



*„Und dann, beim Barte des Propheten, haben uns die Fremden die Hammel geschenkt — geschenkt! Schreib das auf, Herr!“ — Die Gemeindeältesten eines Dorfes, das des ewigen Hammelsdiebstahls beschuldigt wird, lassen sich beim Winkeladvokaten einen Schriftsatz anfertigen*

ich natürlich das größte Interesse daran, daß nicht wir, sondern die Gegenseite Wolle läßt. Ob ich allerdings diesen erfreulichen Augenblick noch erleben werde, erscheint mir nach meinen bisherigen Erfahrungen recht zweifelhaft. Denn, bitte, begreifen Sie: die Verträge zwischen meinem Onkel und seinem damaligen Partner sind noch nach altem türkischem Recht abgeschlossen worden, das ja bekanntlich seit Kriegsende teilweise außer Kraft gesetzt und durch verschiedene Notgesetze und Verfügungen ersetzt worden ist. Außerdem sind Onkel Ali und ich als Drusen jetzt ‚Ausländer‘ in Jerusalem und Transjordanien, da wir der französischen Mandatsregierung unterstehen und als ‚treue‘ Freunde Frankreichs verpflichtet sind, unsere gesetzlichen Vorschriften ausschließlich aus Damaskus zu beziehen. Also müssen wir, um unsere Sache hier nicht gleich von vornherein zu verlieren, in direkt selbstmörderischer und unmoralischer Weise mit allerlei dunklen Strohmännern und reichlichem Bakschisch operieren. Dafür hat man nun in Berlin ‚Moral‘ studiert! Oh Kant! O tempora, o mores! Doch ich will nicht klagen und mich auf meinen ‚muselmännlichen‘ Fatalismus besinnen . . .

Ach ja, das hätte ich fast vergessen: wissen Sie, wen ich hier im Amtsgericht getroffen habe? — Ali, unsern kleinen Boy Ali, der uns damals auf unserm romantischen Ritt zu den Ruinen von Petra begleitet hat. Ali ist jetzt Polizist